



HESSISCHER LANDTAG

16. 09. 2025

Kleine Anfrage

Oliver Stirböck (Freie Demokraten) vom 23.05.2025**PR-Preis für KI-Bürgerdialog – Wo bleibt die Strategie?****und**

Antwort

Ministerin für Digitalisierung und Innovation

Vorbemerkung Fragesteller:

Das hessische Digitalministerium hat für seine Kampagne „KI macht Zukunft – Hessen spricht über Künstliche Intelligenz“ den Deutschen PR-Preis 2025 in der Sonderkategorie „Künstliche Intelligenz“ erhalten. Die Auszeichnung würdigt nach Angaben der Jury eine kommunikativ gelungene Initiative, die Chancen und Risiken von KI adressieren und Bürgerbeteiligung ermöglichen soll. Unbestritten ist: Kommunikation über neue Technologien ist wichtig. Dennoch wirft die Preisverleihung Fragen auf. Denn trotz hoher medialer Aufmerksamkeit bleiben zentrale strategische und strukturelle Defizite bei der konkreten Umsetzung von KI-Anwendungen in der hessischen Verwaltung, Bildung, Forschung und Wirtschaft bestehen. Insbesondere fehlen nachvollziehbare Kriterien, wie das Land selbst KI einsetzen, fördern und regulieren will – jenseits von Imagepflege. Es ist zu klären, ob hinter dem ausgezeichneten Projekt auch substanzielle Fortschritte beim praktischen KI-Einsatz im Land stehen – oder ob hier primär ein kommunikatives Format ausgezeichnet wurde, das konkrete politische Inhalte kaum transportiert.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Chef der Staatskanzlei, dem Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, dem Minister der Finanzen, dem Minister der Justiz und für den Rechtsstaat, dem Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie dem Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum wie folgt:

Frage 1 Wie hoch waren die Gesamtkosten der Kampagne „KI macht Zukunft – Hessen spricht über Künstliche Intelligenz“ seit März 2024? Bitte nach Etatposten aufschlüsseln: Personal, Agenturleistungen, Tourkosten, Moderation, Werbemittel, Öffentlichkeitsarbeit.

Die Gesamtkosten des Bürgerdialogs „KI macht Zukunft – Hessen spricht über Künstliche Intelligenz“ (KI-Tour), der seit März 2024 bislang siebenmal stattfand, liegen aktuell bei etwa 92.000 Euro brutto. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich um ein laufendes Projekt mit laufenden Verträgen handelt und einzelne Leistungen zum Stichtag 23.05.2025, dem Zeitpunkt der Anfrage, noch nicht abgerechnet wurden.

Personal:

Da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ausschließlich an diesem Projekt arbeiten, lassen sich die Personalkosten der KI-Tour nicht gesondert ausweisen.

Agenturleistungen:

Die Kosten für Agenturleistungen und Personalkosten der Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI) beliefen sich bisher auf insgesamt rund 29.000 Euro brutto.

Tourkosten:

Die Tourkosten wie Auf- und Abbau, Materialbeschaffung, Standgebühren und Technik belaufen sich auf etwa 25.000 Euro brutto.

Moderation:

Die Kosten für die Moderation belaufen sich für die bisher sieben Tourstopps auf etwa 27.000 Euro brutto. Im Preis für die Moderation enthalten ist die Aufnahme von jeweils zwei Reels für Social Media (insgesamt 14 Videos) sowie deren Ausspielung auf den Kanälen des Moderators sowie die Nutzung seiner Fotos für die Bewerbung der Veranstaltungen.

Werbemittel:

Da die Werbemittel des Ministeriums für Digitalisierung und Innovation (HMD) aus Wirtschaftlichkeitsgründen zentral beschafft werden, können die Kosten hier teilweise nur geschätzt werden. Für sieben Tourstopps lagen die Kosten insgesamt bei etwa 4.200 Euro brutto.

Öffentlichkeitsarbeit:

Beim Thema Öffentlichkeitsarbeit wurde darauf geachtet, möglichst viele kostenfreie oder kostengünstige Wege der Verbreitung zu nutzen. So wurden für jeden Tourstopp Schulen und vom HMD geförderte Unternehmen sowie Vereine per E-Mail eingeladen und lokale Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsförderungen, Di@lotsen-Stützpunkte, Netzwerke und weitere Multiplikatoren um Unterstützung gebeten. Es erfolgten Einträge in die Veranstaltungskalender von Städten und Medien sowie eine Verbreitung in jeweils mehreren Newslettern. Für die Öffentlichkeitsarbeit der KI-Tour entstanden Kosten in Höhe von bisher rund 6.500 Euro brutto, unter anderem für die Ankündigung der Veranstaltung auf Social Media, auf Screens in den Innenstädten und für Fotografen.

Frage 2 Nach welchen qualitativen und quantitativen Kriterien wurde der Erfolg der Kampagne intern bewertet?

Das wichtigste qualitative Kriterium ist die Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Ausstellerinnen und Aussteller sowie der Kommunen. Nach den ersten Tourstopps haben sich mehrere Kommunen im HMD gemeldet, um sich als potenzieller Austragungsort anzubieten.

Weitere qualitative Kriterien sind das durchweg positive Medienecho sowie die Anerkennung von mehreren Jurys. Der Bürgerdialog „KI macht Zukunft – Hessen spricht über Künstliche Intelligenz“ wurde 2024 als „Innovationsort des Jahres“ ausgezeichnet und erhielt 2025 den deutschen PR-Preis in der Sonderkategorie „Künstliche Intelligenz“.

Das wichtigste quantitative Kriterium ist die Anzahl der online und offline erreichten Personen (siehe Frage 3).

Frage 3 Wie viele Bürgerinnen und Bürger haben bisher an den Veranstaltungen des KI-Bürgerdialogs aktiv teilgenommen? Bitte nach Standorten und Datum aufschlüsseln.

Teil des Veranstaltungskonzepts von „KI macht Zukunft – Hessen spricht über Künstliche Intelligenz“ ist der offene, inklusive und partizipative Charakter der Veranstaltung sowie die niedrigschwellige Ausgestaltung des Angebots. Es wurden bewusst Austragungsorte ausgewählt, die an Samstagen gut frequentiert sind. Eine Anmeldung oder Registrierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgte nicht. Daher kann die Teilnehmerzahl nicht nach Standorten und Datum aufgeschlüsselt, sondern nur geschätzt werden. Die Teilnehmerzahl lag bei den Veranstaltungen in Hessen jeweils zwischen mehreren hundert und etwa tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Beim Tag der offenen Tür der Hessischen Landesvertretung in Berlin, bei dem die KI-Tour 2024 Teil des Programms war, wurden etwa 12.000 Besucherinnen und Besucher geschätzt.

Doch die KI-Tour wirkt nicht nur auf Besucherinnen und Besucher vor Ort, sondern auch über die Präsenz des Themas. In den regionalen Medien konnte über Print, Online und Radio eine mindestens sechsstellige Zahl an Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Außerdem fand die Bürgertour Anklang in zahlreichen Interviews und Podcasts und regte auch darüber zur Beschäftigung mit dem Thema Künstliche Intelligenz an.

Neben dem Informationsauftrag ist Social Media gleichzeitig Dialogplattform für Fragen, Anregungen und Meinungen der Bürger und Bürgerinnen und wird daher vom HMD entsprechend genutzt. Auf den Social Media-Plattformen Instagram, Facebook und LinkedIn konnte der Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern fortgeführt werden, was sich in entsprechender Reichweite und Reaktionen zeigte.

In den sozialen Medien wurden die Termine der Bürgerdialoge angekündigt und zur Teilnahme eingeladen, die Veranstaltungen live und im Nachgang begleitet und inhaltlich die KI-Projekte, Exponate und Kooperationspartner vorgestellt.

Auf Facebook wurden für den Bürgerdialog „KI macht Zukunft“ eine Reichweite von über 200.000 Personen erzielt. Auf Instagram konnte eine Reichweite von knapp 470.000 Personen erzielt werden. Auf LinkedIn wurde eine Reichweite von über 100.000 Personen erzielt. Insgesamt wurde also eine Reichweite von über 750.000 Personen erreicht.

Frage 4 Welche konkreten Rückmeldungen oder Anregungen aus der Bevölkerung wurden im Rahmen des Bürgerdialogs dokumentiert?

Bürgerinnen und Bürger zeigen teils Vorbehalte gegenüber dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Im Rahmen des Bürgerdialogs „KI macht Zukunft – Hessen spricht über Künstliche Intelligenz“ wurde versucht, diese abzubauen und mithilfe von konkreten Anwendungsbeispielen den Nutzen – unter anderem für ältere Menschen, im Bildungsbereich oder im medizinischen Bereich – aufzuzeigen.

Beispielsweise wollten angesichts der Präsentation des Roboters „Pepper“ Besucherinnen den Einsatz eines solchen Roboters in Pflegeheimen ihrer Freunde anregen. Außerdem diskutierten beispielsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Kommune, inwiefern der Roboterkopf „Furhat“, der hunderte von Sprachen spricht, in Asylbewerberunterkünften Nutzen bringen könnte.

Den jeweils gastgebenden Kommunen wurde die Möglichkeit gegeben, im Rahmen der KI-Tour den Bürgerinnen und Bürgern ihre Digitalisierungs- und KI-Projekte vorzustellen, wodurch es mehrfach zu regem Austausch zwischen Expertinnen und Experten, Unternehmen und den Vertreterinnen und Vertretern der lokalen Kommunen kam, beispielsweise zum Thema Hochwasserschutz oder Waldbrandmeldung mithilfe von Künstlicher Intelligenz.

Auch die Ausstellerinnen und Aussteller untereinander tauschen sich zum Einsatz ihrer Technik aus, beispielsweise das Deutsche Rote Kreuz als DRK Kreisverband Fulda e. V. und die Stadt Wetzlar zu ihren Erfahrungen mit Roboter „Pepper“.

Frage 5 Wie bewertet die Landesregierung den Vorwurf, dass der KI-Bürgerdialog ein PR-Format ohne klare inhaltliche Tiefe sei?

Diesen Vorwurf hält die Landesregierung für gegenstandslos. Inhaltliche Tiefe entsteht beim KI-Bürgerdialog insbesondere durch den direkten Austausch mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten vor Ort. So nahmen an der Bürgertour unter anderem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität Frankfurt, der Universität Kassel, der Technischen Hochschule Mittelhessen sowie des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie (SIT) teil. Bei jedem Bürgerdialog entwickelten sich tiefgründige Unterhaltungen und Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen und Unternehmen.

Die KI-Tour ermöglicht allerdings nicht nur einen tiefgründigen Dialog mit Anwenderinnen und Anwendern von KI an den einzelnen Infoständen, sondern verweist unter anderem in den Ausführungen der Ministerin vor Ort auf weiterführende Angebote, wie zum Beispiel die Di@-Lotsen, den DigiCheck Kompetenzen, oder Informationsveranstaltungen zur europäischen KI-Verordnung für hessische Unternehmen und Verbände.

Daneben leisten vom Land geförderte Einrichtungen inhaltlich breite und wissenschaftlich fundierte Beiträge zu KI-Themen, die sich an verschiedene Fachkreise richten. Zu nennen sind hier exemplarisch das Zentrum verantwortungsbewusste Digitalisierung mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, hessian.AI mit Veranstaltungen für die wissenschaftliche Fachgemeinschaft sowie für Startups oder der AI Quality & Testing Hub mit seinem jährlichen AI Quality Summit.

Frage 6 Wie viele konkrete KI-Projekte in der hessischen Landesverwaltung wurden seit März 2024 umgesetzt?

Die Frage wird so interpretiert, dass nach konkreten KI-Projekten gefragt ist, die seit März 2024 umgesetzt und damit erfolgreich in den Regelbetrieb übergegangen oder aufgenommen worden sind.

Im Verantwortungsbereich des Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz (HMdI) wurde bei der hessischen Polizei das KI-Projekt „Polizei-Cloud“ Hessen im Sinne der Anfrage umgesetzt.

Für das Finanzressort sind unter Beachtung der im Sinne der Kleinen Anfrage interpretierten KI-Projektdefinition folgende KI-Projekte im genannten Zeitraum in den Regelbetrieb übergegangen:

KI-unterstützte Rechtsbehelfsbearbeitung:

Mit Hilfe der KI unterstützten Rechtsbehelfsbearbeitung hat die Hessische Steuerverwaltung die rund 261.000 Einsprüche gegen die Bescheide über den Grundsteuermessbetrag auf den 01.01.2022 kategorisiert und aufbereitet. Für die für eine Massенbearbeitung geeignete Fallkategorie „Einsprüche gegen die Verfassungsmäßigkeit des Hessischen Grundsteuergesetzes“ wurden mithilfe von KI anschließend Vorschläge für Einspruchsentscheidungen erstellt.

Zwischenzeitlich konnten rund 80.000 Einsprüche KI-gestützt bearbeitet, entschieden und versandt werden.

POLL-E:

POLL-E befindet sich in der IT-Forensik der Steuerfahndungsstellen im Einsatz. Mit POLL-E können Audiodateien in Textdateien transkribiert werden.

Frage 7 Gibt es eine übergeordnete, ressortübergreifende Roadmap zur Entwicklung, Einführung und Regulierung von Künstlicher Intelligenz in Hessen?

Die Landesregierung ist sich ihrer besonderen Rolle bei der Förderung des Einsatzes von KI-Systemen in Hessen bewusst. So wurde in einem ressortübergreifenden Prozess die Hessische KI-Zukunftsagenda entwickelt und im Frühjahr 2022 veröffentlicht. Diese setzt einen strategischen Rahmen für „KI made in Hessen“ sowie für die Etablierung zukünftiger KI-Projekte und -Maßnahmen.

Die Hessische KI-Zukunftsagenda widmet sich zahlreichen KI-bezogenen Schwerpunktthemen und bündelt diesbezügliche Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern:

- KI-Innovationen und KI-Anwendungen fördern,
- KI-Forschung und KI-Lehre stärken,
- Interesse an KI wecken und KI-Kompetenzen stärken,
- KI in der smarten Verwaltung entwickeln sowie
- Recheninfrastruktur für KI nachhaltig entwickeln.

Hinzu kommen drei Innovationsfelder:

- „KI trifft Gesundheit“,
- „KI trifft Finanzen“ und
- „KI trifft Mobilität“.

Die Landesregierung treibt die Umsetzung der KI-Zukunftsagenda seit ihrer Veröffentlichung, beispielsweise durch die am 16.12.2022 erfolgte Gründung der AI Quality & Testing Hub GmbH und durch das seit dem 15.12.2021 geförderte KI-Innovationslabor sowie mit der Durchführung von KI-Projekten in der Landesverwaltung, voran.

Zur Koordinierung und Steuerung der für die Durchführung von KI-Projekten in der Landesverwaltung ressortübergreifend notwendigen Maßnahmen wurde im September 2024 der Arbeitskreis KI in der Landesverwaltung gegründet, an dem alle hessischen Ministerien partizipieren. Dieser folgte auf den ressortübergreifenden Arbeitskreis KI-Agenda, der von dem HMD initiiert wurde.

Zur Regulierung des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz hat die Landesregierung zudem den Ressorts einen Muster-Regelungsentwurf zum rechtssicheren Umgang mit textbasierten Dialogsystemen zur Verfügung gestellt, um eine sichere und regelkonforme Ausgestaltung der Nutzung von KI-Systemen für die Beschäftigten zu ermöglichen.

Frage 8 Wie wird sichergestellt, dass der KI Bürgerdialog nicht lediglich symbolischen Charakter hat?

Wenn sich Bürgerinnen und Bürger, angeregt durch niedrigschwellige Angebote zum Informieren, Mitmachen und Diskutieren, mit dem Thema Künstliche Intelligenz beschäftigen, hat diese Veranstaltung selbstverständlich nicht nur symbolischen Charakter, sondern echte Auswirkungen auf die KI-Kompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern. Nachhaltige Effekte zeigen sich außerdem dadurch, dass sich weitere Kommunen um die Teilnahme an der KI-Tour bewerben. Der Bürgerdialog ist eines von vielen Formaten, mit dem das HMD das Thema Künstliche Intelligenz transportiert und erklärt (siehe Antwort zu Frage 5). Durch eine enge Verknüpfung mit weiteren Angeboten des HMD zum Thema Künstliche Intelligenz – beispielsweise wurden Di@lotsen als Ausstellerinnen und Aussteller eingeladen, um über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen im Umgang von älteren Bürgerinnen und Bürgern mit KI zu berichten – wird der KI-Bürgerdialog ebenfalls handlungswirksam. Auf den sozialen Netzwerken des Ministeriums, auf denen die Inhalte weitergeführt werden, wirkt sich die KI-Tour ebenfalls nachhaltig aus.

Frage 9 Welche Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Start-ups oder Unternehmen sind im Kontext des Bürgerdialogs konkret entstanden?

Dank zahlreicher Kooperationen und Förderungen von wissenschaftlichen Einrichtungen, Start-ups und Unternehmen wurde der Bürgerdialog „KI macht Zukunft – Hessen spricht über

Künstliche Intelligenz“ mit vielseitigen Exponaten und Expertinnen und Experten ermöglicht.

Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Start-ups oder Unternehmen sind nur insofern vornehmliches Ziel des Projekts „KI macht Zukunft – Hessen spricht über Künstliche Intelligenz“ als dass diese Kooperationen den Bürgerdialog ermöglichen. Die Zielgruppe des Bürgerdialogs sind in erster Linie Bürgerinnen und Bürger. An verschiedener Stelle haben sich Ausstellende, Kommunen und Kooperationspartner untereinander vernetzt; Beispiele dazu wurden bereits in der Antwort auf Frage 4 genannt. Außerdem sind zahlreiche Anfragen für Förderprogramme und Fördermöglichkeiten der Landesregierung eingegangen.

Wiesbaden, 8. September 2025

Prof. Dr. Kristina Sinemus